

ANNE MARIES WELT-PROJEKTE

Projektarbeit

ist eine Lernform, die eine Verbindung der verschiedenen Schulfächer zueinander ermöglicht. Fächerübergreifende Projekte fördern die Kommunikation, die aktive Mitarbeit, das kooperative Verhalten und somit den Teamgeist. Projekte fördern außerdem die Vernetzung des Wissens in verschiedenen Lern- und Lebensbereichen und die erforderliche Planung.

Der „Fächerübergreifende Integrative Rahmenplan“ (Δ.Ε.Π.Π.Σ.) lässt sich durch Projektarbeit im Schulalltag umsetzen, denn der Arbeitsprozess beeinflusst und verändert den Lernprozess. Dies gilt sowohl für Schüler, als auch für Lehrer. Außerdem können Kompetenzen entdeckt oder auch entwickelt werden. Was man auf diese Art und Weise lernt, bleibt länger haften und wird nicht so schnell vergessen. Dies ist darauf zurückzuführen, dass durch Projektarbeit das Lernen mit allen Sinnen stark gefördert wird.

Aus diesem Grund wurden unten stehende Projektvorschläge entwickelt. Ein Projekt für jede Klasse und eins, das über alle drei Klassen fortgesetzt werden kann.

Mit der Zeit werden die Schüler selbst Initiative ergreifen, eigene Vorschläge machen und ihre Arbeitsschritte bestimmen. Es ist wichtig, dass die Schüler Ideen generieren und diese handlungsorientiert in die Praxis umsetzen.

Das Szenario bietet zahlreiche Möglichkeiten, Projekte zu entwickeln und man findet dort auch den erforderlichen Wortschatz, auf den man zurückgreifen kann. „Jonathan“ bietet zusätzliche Hilfe, z.B. durch Links.

Ein Projekt auf die Beine zu stellen, bedeutet auch die Vorgehensweise zu durchdenken und zu strukturieren. Diese Arbeit zeichnet sich durch folgende Schritte aus:

1. Die Initiierungsphase

Hier werden die verschiedenen Ideen besprochen, es wird dann über das Thema entschieden.

2. Die Phase der Planung.

Hier werden die Projektziele bestimmt, das „Wie“ der

Realisierung besprochen und ein Zeitplan festgelegt.

3. Die Phase der Durchführung

Die Schüler sammeln Material und bearbeiten es in Bezug auf die Zielsetzung.

4. Die Präsentationsphase

Hier werden die Ergebnisse präsentiert.

Diese Phase spielt eine bedeutende Rolle, denn hier kommt es auch darauf an, wie etwas präsentiert wird. Es stellt sich die Frage, ist die Präsentation einfallsreich, werden verschiedene Medien und Möglichkeiten benutzt? Eine Gruppe kann z.B. ihre Arbeit szenisch darstellen, als Theaterspiel, eine andere präsentiert ein Endprodukt, z.B. einen Kalender.

5. Die Auswertungsphase

In dieser Phase wird das Projekt als Ganzes, vom Thema bis zur Kooperation in den Gruppen, kritisch ausgewertet.

Gruppenbildung

Projektarbeit setzt aktive Teilnahme und Mitarbeit voraus. Aus diesem Grund spielt die Kooperation und die Entwicklung des Teamgeistes eine große Rolle.

Die Gruppen können z.B. anhand von Bildern zusammenfinden. Bilder einer Nachbarschaft oder eines Hochhauses werden in 4-5 Teilen geschnitten, je nach Größe der Gruppe. Alle, die einen Teil des Bildes haben, finden sich zusammen und bilden eine Gruppe. Eine andere Alternative sind Zetteln, auf denen 1-3 Buchstaben stehen, alle zusammen bilden ein Wort, z.B. Nachbarschaft, Supermarkt, Sportplatz, usw. Man kann aber auch mit Farben eine Gruppe zusammen führen oder auf eine süße Art, mit Bonbons. Alle, die rote Bonbons bekommen, bilden eine Gruppe, die grünen eine weitere, usf.

Es ist wichtig, mit Mitschülern in Kontakt zu kommen, die man bisher nicht kennen gelernt hat und nicht nur mit Freunden.

Projekt für Klasse A: „Unsere Nachbarschaft“

Bei diesem Projektthema wurde vor allem der geringe Wortschatz berücksichtigt und die enge Bindung an das alltägliche Leben der Schüler. Das Interesse an dem Thema kann auch im Verlauf der Projektarbeit entwickelt werden und hängt eher mit der Herangehensweise zusammen.

Zunächst sollten spontane Einfälle der Schüler gesammelt werden, damit ihr Vorwissen aktiviert wird. Diese Vorwärmphase mit Brainstorming ist besonders wichtig, denn die Schüler kommen selbst auf Ideen, was man machen könnte. Sie überlegen z.B. was es in ihrer Nachbarschaft gibt, was dort anders ist als in anderen Nachbarschaften, sie ergreifen Initiative und geben auf die nächste Phase über.

Nun werden die Ideen konkretisiert. Danach wird beschlossen, welche Ideen-Teilaktivitäten realisiert werden sollen und die Gruppen zu den jeweiligen Teilaktivitäten gebildet.

Die Gruppen arbeiten die Ideen weiter aus und überlegen sich, wie sie die Ideen realisieren können. Auch vereinbaren sie die Arbeitsteilung innerhalb der Gruppe.

Danach werden die Ideen, bzw. die Vorschläge präsentiert, besprochen und es wird über die weiteren Schritte entschieden. Die Entscheidung wird von allen Beteiligten getroffen, der Lehrer soll jedoch die verschiedenen Vorschläge koordinieren.

Um die Fantasie aller Beteiligten anzuregen, sind hier einige Vorschläge für Teilaktivitäten:

- ~ Eine Gruppe präsentiert, wo sie wohnt, die Adressen, den Stadtteil und die Geschäfte.
- ~ Eine Gruppe stellt die eigene Familie und die Nachbarn vor.
- ~ In A_2_b findet man den erforderlichen Wortschatz zum Thema Familie,
- ~ in A_2_c findet man den Wortschatz zum Thema Verwandtschaft, da es in Griechenland teilweise üblich ist, in derselben Nachbarschaft oder Gegend zu wohnen.
- ~ Eine Gruppe setzt sich mit der Etymologie des Straßennamens

auseinander.

- ~ Eine beschäftigt sich mit der Frage: Warum heißt die Bushaltestelle so?
- ~ Klingelprojekt durchführen, man fotografiert Klingeln mit verschiedenen Namen und spielt ein Ratespiel, woher jede Familie kommen könnte. Man lässt die Namen von Klingeln notieren und fantasiert anschließend über die Bewohner, z.B. woher sie kommen, wie alt sie sind, was sie machen, ...
- ~ Der erforderliche Wortschatz deckt sich mit dem von A_2_e zu den Familiennamen, die buchstabiert werden und mit dem Geografie-Quiz von A_2_h, wo verschiedene Länder mit der Sprache in Verbindung gebracht werden, die dort gesprochen wird.
- ~ Eine andere Gruppe kann ein Bild-Wort Spiel (Memory) entwickeln zur Wortschatzfestigung. Auf der einen Karte steht das Wort und auf der anderen ist es abgebildet. Eventuell auch mit Photos von den entsprechenden Orten etc. aus der Nachbarschaft.
- ~ Eine Gruppe bereitet Fragen für ein Interview mit Anne Marie vor und führt es durch.
- ~ Ein Vorstellungsgespräch mit einem Nachbarn/einer Nachbarin als Rollenspiel führen.
- ~ Rollenspiel: Nachbarn verschiedener Altersgruppen treffen sich zu verschiedenen Tageszeiten und begrüßen sich.
- ~ Eine Collage mit Bildern erstellen, wie ihre Traumnachbarschaft aussieht.
- ~ Eine Collage mit Bildern vor 50 Jahren, wie war es damals?
- ~ „Eine Reise mit der Zeitmaschine“, wie die Nachbarschaft in 50 Jahren aussehen wird und daraus ein Poster machen.
- ~ Was stört Jugendliche und was ältere Leute? Mit dem Wortschatz ein Streitgespräch führen zwischen einer alten Nachbarin und einem Jugendlichen.
- ~ Probleme in einer Nachbarschaft, z.B. Straßenlärm, laute Musik besprechen.
- ~ Szenen spielen mit Nachbarn im Park simulieren.

- ~ Eine weitere Gruppe sucht mit Hilfe des Internets Informationen über Nachbarschaften in Deutschland und vergleicht mit denen hier in Griechenland.
- ~ Pantomimenspiel: Ein Schüler spielt pantomimisch die Rolle einer Person und die anderen raten, wer das sein könnte, z.B. der Kioskbesitzer.
- ~ Schüler schreiben eine E-Mail an einen Freund /an eine Freundin und beschreiben eine/n Jugendliche/n aus der Nachbarschaft und erzählen, was sie gemeinsam unternehmen, z.B. sie spielen Fußball.

Fächerübergreifend und vielschichtiger kann man das Projekt in Verbindung mit anderen Fächern durchführen, z.B. mit:

- o Sport:
da Jugendliche den größten Teil ihrer Freizeit in der Nachbarschaft verbringen und meistens mit sportlichen Aktivitäten, im Park, auf dem Schulhof der benachbarten Schule, usw.
- o Griechisch:
Im Sprachunterricht können sie sich mit dem Thema auseinander setzen und sich Gedanken darüber machen. Weiterhin können sie im Buch nach Texten suchen, die sich mit dem Thema befassen und eventuell etwas darüber schreiben, ein Gedicht, einen Text.
- o Hauswirtschaft:
Sie unterhalten sich über die zwischenmenschlichen Beziehungen in der Nachbarschaft oder im Hochhaus und darüber wie eine Nachbarschaft funktioniert oder auch verändert werden kann.
- o Kunstunterricht:
Sie können ihre Nachbarschaft kreativ darstellen oder sie als Anregung nehmen bei ihrer Wiedergabe mit konkreter Poesie.

Projekt für Klasse B: „Meine Stadt“

Die Schüler verfügen in dieser Klasse über mehr Sprachmittel und somit über ein größeres Spektrum sprachlichen Handelns.

Das Thema ist im Grunde eine Erweiterung des Projekts der ersten

Klasse. Nach der Zielsetzung und der Einteilung in Gruppen, übernimmt jede Gruppe einen Teil.

Auch hier sollte die Brainstorm-Aufwärmphase berücksichtigt werden. Die Ideen und Einfälle der Schüler werden gesammelt, wie auch in der ersten Klasse.

Folgende Ideen sind als „phantasieanregende“ Vorschläge gedacht:

- ~ Hier wird der Wohnort vorgestellt, das Dorf, die Klein- oder Großstadt.
- ~ Alle Module aus der Lektion A5 und die Module a-d aus der Lektion C5 bieten umfangreichen Wortschatz für das Projektthema.
- ~ Eine Gruppe präsentiert eine Stadt mit ihren Geschäften und den öffentlichen Gebäuden. In B_3_b findet man die sprachlichen Mittel.
- ~ Die Schüler machen eine Collage von ihrer Stadt oder ihrem Dorf.
- ~ Alle Gruppen können die Sehenswürdigkeiten der Stadt besuchen und erstellen auf Deutsch einen Stadtführer für Touristen aus Deutschland.
- ~ Ein Schüler zieht aufs Land bzw. in die Stadt und wiegt die Vor- und Nachteile ab. Redemittel dazu findet man in C_5_j
- ~ Eine Gruppe lädt aus dem Internet Bilder von Göttingen herunter und vergleicht sie mit ihrer Stadt / ihrem Ort. Aus Göttingen kommt Anne Marie und sie wohnt auch dort.
- ~ Eine Gruppe schreibt eine E-Mail an einen Freund oder an eine Freundin in Deutschland, man beschreibt die Stadt / den Ort mit ihren Sehenswürdigkeiten.
- ~ Eine weitere Gruppe schreibt eine E-Mail an einen deutschen Freund oder an eine deutsche Freundin, lädt ihn / sie nach Griechenland ein und erzählt, was man hier machen kann.
- ~ Eine Gruppe sammelt alte Fotos von der Stadt und macht neue Aufnahmen. Sie vergleichen sie und stellen die Fotos aus.
- ~ Sie organisieren eine Veranstaltung zu der sie ihre Eltern, Verwandten, Bekannten u.a. einladen, die über das Leben in der Stadt gestern und heute berichten.

- ~ Eine Gruppe übernimmt die Rolle von Politikern in der Vorwahlzeit und verspricht, was sie alles machen wird, wenn sie gewählt wird.
- ~ Eine Gruppe macht Bilder von der Stadt in der Vorwahlzeit und wie sie aussieht mit den vielen Plakaten.
- ~ Eine weitere Gruppe geht zum Bürgermeister und beschwert sich über das Leben in dem Ort und macht Verbesserungsvorschläge.
- ~ Eine Gruppe überlegt, was sie selbst machen können, damit das Leben in dem Ort besser und menschenwürdiger wird.
- ~ Alle Gruppen zusammen dramatisieren einen Stadtbummel, wobei die Schüler Bäume, Tiere, Menschen, Verkehrsmittel, Verkehrslärm uä. sind.

Fächerübergreifend kann man das Projekt in Verbindung mit anderen Fächern realisieren, z.B. mit

- Griechisch:

Im Sprachunterricht können sie sich mit dem Thema auseinander setzen und sich Gedanken darüber machen. Weiterhin können sie im Buch nach Texten suchen, die sich mit dem Thema befassen und eventuell etwas darüber schreiben, ein Gedicht, einen Text.

Sie können über bekannte Persönlichkeiten aus der Stadt berichten. Man könnte auch versuchen, sie einzuladen.

- Englisch:

Sie erstellen einen Reiseführer für Touristen aus England auf Englisch.

- Französisch:

Sie erstellen einen Reiseführer für Touristen aus Frankreich auf Französisch.

Daraus machen sie zum Schluss einen dreisprachigen Stadtführer.

- Geschichte:

Sie setzen sich mit der Geschichte ihrer Stadt auseinander und lernen sie besser kennen.

- Sozialkunde:

Sie erfahren etwas über die Verwaltung eines Ortes, über die Infrastruktur.

○ Kunstunterricht:

Sie können ihre Stadt malen.

Projekt für Klasse C: „Ein virtuelles Museum“

Es ist abzusehen, dass in den kommenden Jahren immer mehr digitale Projekte durchgeführt werden. Solche Projekte ermöglichen die Verbindung von verschiedenen Medien und stellen auch den Deutschunterricht vor eine neue Herausforderung.

Unterrichtsideen, wie das Projekt für die dritte Klasse des Gymnasiums, werden dann viel leichter realisiert werden können.

Dieses Projekt beginnt mit einem Besuch im Museum. In kleineren Orten könnte dies ein Problem bereiten, man könnte das aber mit einem Bildungsausflug verbinden und in die nächste Stadt fahren, wo es ein Museum gibt. Die Schüler sollten in diesem Alter unbedingt ein Museum, wenn nicht mehrere besucht haben.

Nach dem Museumsbesuch folgen die Gruppenbildung und die Planung der darauf folgenden Schritte.

Auch hier wieder einige Ideen zur Anregung:

- ~ Eine Gruppe sammelt Informationen über die Museen in Griechenland und präsentiert sie
- ~ Einzelne Schüler können über ihre Besuche in Museen berichten und über ihre Eindrücke.
- ~ Eine andere Gruppe berichtet über die bekanntesten Museen auf der ganzen Welt und darüber, was darin ausgestellt wird.
- ~ Eine weitere Gruppe ordnet Museen in verschiedene Kategorien, z.B. Archäologische, Technische, Naturwissenschaftliche usw.
- ~ Eine Gruppe übernimmt die Rolle des Museumsführers und führt die Mitschüler virtuell durch ein Museum.
- ~ Eine Gruppe beschäftigt sich mit den Geboten und Verboten in einem Museum und listet diese auf. Danach setzen sie alle Gebote und Verbote in den Imperativ und beschriften Schilder damit.
- ~ Eine Gruppe beschäftigt sich mit dem Verhalten der Besucher,

und macht Rollenspiele. Wie verhält sich z.B. ein Japaner oder ein Grieche in einem Museum.

- ~ Eine Gruppe übernimmt die Aufgabe, ein virtuelles Museum zu gründen und überlegt, was dort ausgestellt werden könnte. Sie sammeln Bildmaterial und machen eine Collage.
- ~ Eine Gruppe macht eine Werbekampagne für das neue Museum, damit sie Interessenten für das Museum gewinnen. Auf diese Art werden die Leute das Museum kennen lernen und besuchen.
- ~ Durch Simulation spielt eine Gruppe die Einweihung des Museums vor und feiert anlässlich der Einweihung.

Fächerübergreifend kann das Projekt in Verbindung mit anderen Fächern durchgeführt werden, z.B. mit

- o Griechisch:

Im Sprachunterricht können sie sich mit dem Thema auseinander setzen und über ein wichtiges Museum in Griechenland Informationen sammeln und diese präsentieren.

- o Geschichte:

Sie beschäftigen sich parallel zu der Periode, die sie behandeln, anhand von Abbildungen, mit den Funden aus dieser Zeit.

- o Englisch:

Sie präsentieren in Form einer Führung das Britische Museum.

- o Französisch:

Sie machen eine virtuelle Führung durch den Louvre.

- o Technologie:

Sie arbeiten kreativ an der Konstruktion eines Modells.

- o Kunstunterricht:

Sie zeichnen ein Museum oder malen ein Kunstwerk.

3jähriges Projekt: Fernsehmagazin zum Thema „Umwelt“

Es handelt sich um ein dreijähriges Projekt, das in der ersten Klasse beginnt und in der dritten Klasse abgeschlossen wird. Es kann aber auch im Laufe eines Schuljahres, in allen drei Klassen einer Schule, durchgeführt werden und am Ende des Jahres als solches

präsentiert werden. Jede Klasse, bzw. Niveaustufe übernimmt den Teil, der ihrem Kenntnisstand entspricht.

Das Projekt wird in Form einer Fernsehsendung präsentiert und als solche inszeniert.

Die Schüler übernehmen verschiedene Rollen, z.B. die Rolle von Moderatoren, Gästen, Regisseuren und anderen Mitarbeitern der Sendung.

Die Schritte, die hier vorgeschlagen werden, sind Vorschläge, die von den Lehrenden verändert und ergänzt werden können.

In der Klasse A

versucht man die geringen Sprachkenntnisse so weit wie möglich auszunutzen. Es wird, wie bei allen Projekten, in Gruppen gearbeitet

- ~ Eine Gruppe stellt mündlich ihre soziale Umgebung vor, d.h. ihre Familienmitglieder, ihre Freunde, Nachbarn und andere.
- ~ Eine Gruppe schreibt eine E-Mail an einen deutschen Freund/ deutsche Freundin und berichtet über ihre soziale Umgebung. Es handelt sich eigentlich um dieselbe Arbeit wie oben, hier aber schriftlich.
- ~ Eine Gruppe beschreibt ihre Umgebung in der Stadt oder im Dorf, die Häuser und die Natur.
- ~ Eine Gruppe stellt die Probleme dar, z.B. dass es keinen Platz für die Freizeitgestaltung gibt.
- ~ Eine Gruppe dramatisiert alltägliche Situation in der Stadt oder im Dorf und die anderen raten die Situationen.
- ~ Eine Gruppe oder auch mehrere malen die Natur in der Umgebung.
- ~ Eine weitere Gruppe macht eine Collage.

In der Klasse B

wird das Projekt zum Thema „Umwelt“ weitergeführt.

In dieser Klasse bereitet der Wortschatz einige Probleme, da das Thema anspruchsvoll ist und der Wortschatz, den die Schüler beherrschen, nicht ausreicht. Aus diesem Grund sollte eine

Vorentlastung stattfinden.

Die Lehrkraft zeigt Fotos von dem Schulhof, von den Klassen und von Orten, wo Müll herumliegt, den die Schüler hinterlassen haben, als Anregung zur Diskussion und zur Bewusstmachung ihres Verhaltens.

Die Schüler unterhalten sich in der Klasse, im Plenum, über dieses Verhalten und versuchen die Gründe dafür zu finden.

Damit die Möglichkeiten des Programms ausgenutzt werden können, wird das Thema auch in Richtung „Gesunde Ernährung“ gelenkt, weil in B5 sprachliche Mittel zur Verfügung stehen.

- ~ Eine Gruppe beschreibt, wie Müll zunächst in der Schule entsteht, z.B. in der Pause, Papier, Verpackungen u.ä. und spezieller durch das Pausenbrot aus der Kantine
- ~ Die Kantine und was dort angeboten wird, wird zum Untersuchungsgegenstand einer Gruppe. Ist das gesund oder ungesund. Man überlegt, was dort verkauft werden sollte
- ~ Eine Gruppe könnte fiktiv eine alternative Kantine führen, was würden sie verkaufen, wie wäre es verpackt, etc.
- ~ Die Klasse könnte ein einfaches Rezept, z.B. Kartoffelsalat oder Waffeln zubereiten und anschließend gemeinsam verzehren.
- ~ In Zusammenarbeit mit dem Elternvorstand könnte man einen Abend veranstalten mit Gerichten aus den verschiedenen Ländern, die Herkunftsländer der Schüler oder ihrer Eltern sind.
- ~ Eine Gruppe fragt ältere Personen, bzw. Großeltern, was sie in dem Alter der Schüler gegessen haben.
- ~ Eine andere Gruppe beschreibt, wie Müll generell entsteht, zu Hause, beim Einkaufen u.ä.
- ~ Eine weitere Gruppe überlegt, wie man es organisieren könnte, dass man auf einem Ausflug oder auf einem Schulfest Müll vermeiden könnte und vor allem keinen hinterlassen.
- ~ Eine andere Gruppe kann ein Bild-Wort Spiel (Memory) zur Wortschatzfestigung entwickeln. Auf der einen Karte steht das Wort und auf der anderen ist es abgebildet. Anschließend spielen sie es in Gruppen.
- ~ Eine Gruppe erstellt selbst ein Hör-Quiz. Die Schüler nehmen

verschiedene Geräusche auf und spielen sie anschließend in der Klasse vor. Die Mitschüler äußern sich auf Deutsch und nennen, woher die Geräusche kommen, z.B. Schüler in der Pause, in einem Café, zu Hause, in der Natur, von einem Auto usw.

- ~ Eine Gruppe sammelt Informationen über die Umweltverschmutzung in Griechenland und Deutschland. Sie vergleicht die Informationen und präsentiert sie tabellarisch in Form einer Statistik.
- ~ Eine Gruppe setzt sich mit dem Thema „Lärmbelastung“ auseinander, untersucht die Lärmquellen und deren Einfluss auf die Gesundheit, z.B. laute Musik, Walkman usw.
- ~ Eine andere Gruppe übernimmt das Thema „Luftverschmutzung“, sammelt mögliche Quellen dafür und untersucht die Auswirkungen auf unsere Gesundheit, z.B. Allergien, Asthma u.ä.
- ~ Eine weitere Gruppe beschäftigt sich mit dem Thema „Wasser und Wasserverschmutzung“. Sie untersuchen die Auswirkungen auf die menschliche Gesundheit und auf die Nahrungskette.
- ~ Im Plenum könnte man einfache Experimente durchführen und den Verlauf der Experimente möglichst sprachlich unterstützen.
- ~ Die ganze Klasse organisiert eine Recycling - Aktion in der Schule
- ~ Alle Module der Lektion B5 und das Modul B-6_a bieten thematischen Wortschatz.

In der Klasse C

wird das Projekt zum Thema „Umwelt“ abgeschlossen.

Das Szenario, siehe Lektion C4 und C_5_a, beschäftigt sich mit dem Thema. In den angeführten Modulen werden Rollen angeboten, die im Projekt wieder auftauchen.

- ~ Die Schüler dramatisieren ein Treffen mit dem Bürgermeister, mit anderen Politikern, mit Vertretern einer Umweltorganisation, mit einfachen Leuten von der Straße und mit dem Besitzer einer Fabrik, die die Umwelt belastet und infolgedessen schließen soll. Dazu kommen Vertreter der Arbeiter, deren Arbeitsplätze gefährdet sind.

- ~ Solche Anregungen aktivieren die Schüler und bringen Schwung in den Unterricht. Je nach Klassenstärke kann sich die ganze Klasse daran beteiligen oder einzelne Gruppen. Diese Arbeit erfordert von den Schülern ein bisschen Vorbereitung zu Hause, denn sie können in den meisten Fällen noch nicht spontan verbal reagieren.
- ~ Die Lehrerin /der Lehrer bringt einen Müllsack mit. Darin ist Müll, z.B. Papier, eine leere Dose, eine Plastikflasche, Glas. Die Schüler werden aufgefordert, den Müll zu sortieren.
- ~ Anschließend unterhalten sie sich über das „Recycling“. Was ist Recycling, wie und wo findet es statt, was kann man recyceln, bzw. wieder verwenden und wie. Wo gibt es Container für Altglas, Altpapier, für Aluminium u.a.
- ~ Das Ziel ist, die Schüler zu sensibilisieren, damit sie umweltbewusster werden und demnach umweltfreundlicher handeln werden.
- ~ Sie machen eine Internetrecherche zum Thema Recycling in Deutschland und Griechenland. Sie vergleichen die Informationen und unterhalten sich darüber.
- ~ Eine Gruppe wendet sich an den Verband für Recycling. Es gibt solche in jeder Stadt, in Thessaloniki nennt sich dieser Verband „Σύνδεσμος ΟΤΑ“ und in Athen „ΕΣΔΚΝΑ, Ενιαίος Σύνδεσμος Δήμων και Κοινοτήτων Νομού Αττικής“.
- ~ Diese Verbände führen in Zusammenarbeit mit Schulen verschiedene Projekte zur Umwelterziehung durch. Die Gruppe setzt sich mit dem Verband in Verbindung und kann auch ein solches Projekt durchführen.
- ~ Im Plenum spielen sie ein Lernspiel mit Karten zur Übung von wenn - dann. Die eine Klassenhälfte bekommt Karten, worauf sie Sätze schreibt, die mit wenn beginnen. Die andere Klassenhälfte bekommt Karten, auf die sie Sätze formuliert, die mit dann beginnen. Jeder nimmt sich eine Karte, die mit wenn und eine, die mit dann beginnt, es können lustige Sätze dabei rauskommen.
- ~ Eine andere Variation des Spiels ist, alle Schüler bekommen 2

Karten und bilden wenn-dann-Sätze, die Sätze werden gemischt und vorgelesen. Es empfiehlt sich, Karten in zwei Farben zu verteilen, damit sie nicht verwechselt werden.

- ~ Eine Gruppe setzt sich mit dem Thema „Umweltgefährdung“ auseinander und sucht nach möglichen Lösungen. Sie versucht Antworten auf die Frage zu finden „Was kann man tun, um die Umwelt zu retten?“
- ~ Eine Gruppe spielt den Hellseher und erzählt, wie die Umwelt in der Zukunft aussehen wird, einmal tragisch und einmal heiter.
- ~ An dieser Stelle wird die Verbform im Futur geübt mit werden plus Infinitiv.
- ~ Sie schauen sich das Video von Löwenzahn an „Alles im Eimer“. Es soll ihre Phantasie anregen. Das Video kann in der Bibliothek des Goethe-Instituts ausgeliehen werden.
- ~ Sie diskutieren über den kurzen Videofilm und sammeln Ideen, damit sie ein eigenes Video aufnehmen und dann selbst szenisch spielen.

Fächerübergreifend kann das Projekt in Verbindung mit anderen Fächern durchgeführt werden, wie mit

- Griechisch:
Im Sprachunterricht können sie sich mit dem Thema auseinander setzen, Informationen über die Situation in Griechenland sammeln und diese präsentieren.
- Hauswirtschaft:
Sie verbinden das Konsumverhalten mit dem Familienetat und mit dem Müll.
- Chemie:
Sie befassen sich mit der Wasserverschmutzung oder mit der Vergiftung der Nahrungsmittel und ihre Folge auf den Menschen.
- Kunstunterricht:
Aus alten, gebrauchten Sachen machen sie kleine Kunstwerke und stellen sie aus.
Aus Altpapier stellen sie recyceltes Papier her.
- Programm zur Umwelterziehung (Πρόγραμμα Περιβαλλοντικής

Εκπαίδευσης):

Falls die Schule an einem solchen Programm beteiligt ist, kann man eine Mülldeponie besuchen oder auch an einem Projekt für Altpapier teilnehmen.

Nach der Präsentation werden die Projekte bewertet. Am Anfang kann der Lehrer die Evaluation vornehmen. Langfristig können Projekte von allen Beteiligten bewertet werden. Auf diese Weise erkennen sie ihre Schwächen und suchen nach alternativen Verbesserungsmöglichkeiten, somit erfolgt die Selbstevaluation.